

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Hochwürdigsten Herrn Bischof von Linz, den Historiker und Abt von Reichersberg R. Meindl, Stadtpfarrer Probst zc. empfangen, und unter Führung des Diözesan-Oberhirten die Kirche besichtigte. Um halb 1 Uhr begab sich der Kaiser auf den Stadtplatz, wo sich der Landesherr vor das Kaiserzelt begab und der Herr Bürgermeister M. Fink eine wahrhaft vom Herzen kommende patriotische Rede an Se. Majestät hielt, welche hochderselbe huldvollst zu erwidern geruhete. Fräulein Fink, die Tochter des Herrn Bürgermeisters, richtete nun an den Kaiser nach Uebergabe eines Blumenstraußes einen dichterischen Jubelgruß, dessen letzte Zeilen

„Möge er dir und deinem Hause  
Ruhm und Segen stets verleih'n!  
Herr, wir bitten, laß Franz Josef  
Lang noch unsern Vater sein!“

gewiß auch das innige Gebet eines jeden guten Oesterreichers sind.

Hierauf sangen etwa 600 Schüler und Schülerinnen das Choralied: „Hoch Oesterreich, hoch!“

Um halb 2 Uhr begab sich der Kaiser, Erzherzog Ludwig Viktor und Suite geleitet vom Bürgermeister, in das Erkerzimmer des neuen Rathhauses, während der Gesangverein Braunau ein Lied exekutierte. Dann folgte vor dem Monarchen die Defilierung der Vereine — etwa 1000 Mann. Der Kaiser sah der Defilierung vom Balkon des Rathhauses zu. Hierauf begab sich Seine

Majestät zur Innbrücke und von dort zum Bahnhof. Unter brausenden Hochrufen setzte sich um 2 Uhr 30 Minuten der Hofzug in Bewegung und entführte den geliebten Landesvater leider nur zu bald den guten Innviertlern. Etwa 30.000 Menschen durchwogten nach Abfahrt des Kaisers die Stadt und mit großer Befriedigung kolportierte von Mund zu Mund das kaiserliche Wort: „In Braunau ist alles sehr schön!“ Die biederen Braunauer sind stolz darauf — und das mit Recht. In aller Herzen aber stieg ein heißer Segenswunsch zum Allmächtigen: ausklingend in das: „Gott erhalte!“

Um 3 Uhr 15 Minuten hielt der Hofzug in Ried, in der Kreisstadt des Innviertels, dessen Gemeinde-Vertretung sich bittlich an die allerhöchste Kabinettskanzlei gewendet, damit Se. Majestät die Gnade hätten, in Ried kurzen Aufenthalt am Bahnhof zu nehmen. Der Kaiser samt Suite entstieg dem Salonwagen, nahm die Begrüßung des Bürgermeisters Winter entgegen und sodann die Vorstellung der anwesenden Persönlichkeiten. Der Kaiser schritt sodann das Spalier der aufgestellten Vereine ab und setzte unter brausenden Hochs nach 10 Minuten die Fahrt nach Wien fort.

Die Städte Braunau und Ried sind um ein schönes Ehrenblatt reicher geworden, und wohl noch lange, lange wird dieser Kaiserbesuch in den Herzen der biederen Innviertler fortleben.

## Aus Kaiser Franz Josefs Leben.\*)

(Aus dem Jahre 1860.)

Der Kaiser passierte, von einem Adjutanten begleitet, gelegentlich eines Ausfluges eine besonders gefährliche Alpenpartie, die sogenannte „Kettenbach-Wildnis“, als ein etwa 4-jähriger Knabe, welcher auf eine völlig unaufgeklärte Weise einen steilen Abhang erklettert hatte, in die schwindelnde Tiefe hinabstürzte. Auf das Geschrei des Kindes überfegte der Kaiser einen fünf Meter breiten Felsenriff, erfaßte mit sicherer Hand das an einer Wurzel über dem Abgrunde hängende Kind und ließ es durch den mittlerweile herbeigeeilten Adjutanten in die Kettenbach-Mühle führen, wo sich die Mutter des Kindes, ein Sa-

linenarbeitsweib, befand. Man kann sich die Angst und die Freude der Armen denken, als sie von der Gefahr hörte, in welcher ihr Kind schwebte, und von der glücklichen Rettung desselben durch die Hand des Kaisers. Und als sie dann vor Se. Majestät in die Knie stürzte und ihm dankend die Hand küßte, sprach der edle Lebensretter: „Stehen Sie auf! Es ist schon gut! Ich habe nur meine Pflicht getan!“

Der Monarch unterließ es aber auch nicht, dieser Mutter einen strengen Verweis über die mangelhafte Beaufsichtigung ihres Kindes zu erteilen.

\*) Aus „Neue Kaiser-Anekdoten für Jugend und Volk“ von Franz Althuber, Chorherr von St. Florian. Verlag des kathol. Pfrervereines.

und Volk“ von Franz Althuber, Chorherr von